

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 107. Mittwochs den 11. September 1822.

Berlin, vom 7. September.

Des Königs Majestät haben geruhet, am 17. August dem Capitain v. Wobeser des 4ten Infanterie-Regiments Garnison-Compagnie, und dem Capitain Löwenberger v. Schönholz des 24sten Infanterie-Regiments Garnison-Compagnie, den Charakter als Major beizulegen; dem aggr. Rittmeister v. Münchhausen des 7ten Kuirassier-Regiments bei seiner Entlassung den Charakter als Major zu ertheilen.

Dresden, vom 30. August.

Gestern Vormittag trafen Se. Maj. der König von Preußen auf Dero Reise von Töplitz im Königl. Hoflager zu Pillnitz ein, und speisten mit beiderseits Königl. Majestäten und den Prinzen und Prinzessinnen Königl. und Kaiserl. Hoheiten an der Mittagstafel. — Se. Königl. Majestät setzten nach aufgehobener Tafel die Reise fort, besuchten die sogenannte Bastei in der sächsischen Schweiz und übernachteten in Großenhayn.

Wien, vom 31. August.

Der Königl. Preuß. Geheime Staats- und Kabinets-Minister, Hr. Graf v. Bernstorff, traf vorgestern von Berlin hier ein.

Frankfurt a. M., vom 31. August.

Nach Briefen aus Wien wird ehestens das neueste Budget der österreichischen Finanzkammer erscheinen, das, wie gut unterrichtete Personen versichern, den blühenden Zustand der österreichischen Finanzen darthun wird. Die Erscheinung dieses interessanten Actenstücks wird nicht verfehlen, dem Course der österr. Staatspapiere noch einen höhern Aufschwung zu geben. Einige Contremineurs in Wien suchten dieser Tage diese Course etwas zu drücken, wahrscheinlich um in großen Massen desto wohlfeiler einkaufen zu können und dann bei Erscheinung des Budgets eine desto größere Summe zu gewinnen; allein, obgleich auch einige hiesige Agioteurs mit in dem Spiele zu stecken schienen, so scheint bei dem großen Zutrauen, das man gegenwärtig in das österreichische Finanzsystem setzt, ihr Plan nicht ganz gelungen zu seyn, wenigstens verspürte man keine wesentliche Veränderung in den Coursen.

Das Gerücht, daß in einigen benachbarten deutschen Staaten die Beurlaubten vom Militair einberufen, und mehrere Rüstungs-Vorbereitungen veranlaßt würden, rührt wahrscheinlich von Papier-Speculanten her, die ihren Zweck, das Publikum in Besorgniß zu setzen, vollkommen erreichen.

Der seit einiger Zeit in Offenbach gedruckte Beobachter am Mayn und Rhein, ist, wie eben verlautet, verboten worden. Der Verfasser kündigt seinen Pränumeranten Entschädigung durch heftweise Nachlieferungen an.

Zum Besten der bedrängten Griechen sind neuerdings Subscriptionen eröffnet worden; sie würden vielleicht erfolgreicher ausfallen, wenn der Geber von der Sicherheit überzeugt wäre, daß seine Spende in die rechten Hände komme.

Ein junger Mensch, welcher begangener Diebstähle halber eingezogen ward, suchte sich zu vergiften, und mittelst einer Petarde, die er auf die Brust band, sich zu tödten; beide Versuche mißlangen, jedoch ist er schwer verwundet in das Spital gebracht worden.

Vom Mayn, vom 29. August.

Hr. Frhr. v. Gagern hat öffentlich erklärt, daß er an der letzten Auswanderung aus den Mayngegenden nach Brasilien nicht den mindesten Antheil habe, jedoch die ihm übrigens gänzlich unbekannten Auswanderer der Regierung zu Rio de Janeiro empfohlen habe. Er rechnet Colonisation zu den ersten Symptomen der Reife, Sittlichkeit und Entfaltung großer Nationen und ist Widersacher alles dessen, was die Nation zusammenschnürt. Bei der augenblicklichen großen Crisis Brasiliens thut aber, seiner Meinung nach, vielleicht jeder Vernünftige wohl, die Entwicklung abzuwarten, bevor er dorthin seinen Plan richtet.

Die Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege in Baiern soll von der obersten Staatsbehörde nunmehr entschieden seyn. — Dem Vernehmen nach ist der Königl. Staatsrath Frhr. von Gruben an des B. v. Aretin Stelle zum Gesandten am Bundestage ernannt.

Im Baierschen ist eine Diebsbande entdeckt worden, die sich über mehrere angrenzende Länder erstreckt. Die Glieder derselben ziehen als reisende Handwerksbursche herum, besonders als Brauer- und Metzgerknechte, besitzen aber keine Arbeits-Zeugnisse; die meisten tragen kurze Jacken von grauem Zeuge und weite lange Hosen. Im Koburgschen ist daher befohlen worden, alle Handwerksburschen, welche, nach ihren Wanderbüchern, seit 3 Monaten nicht gearbeitet haben, an der Grenze abzuweisen.

Warschau, vom 5. September.

Unter den vielen wohlthätigen Gesinnungen, welche Se. Majestät der Kaiser während Ihrer Anwesenheit hier und Ihrer Durchreise durch die königl. Provinzen an den Tag legten, ist die für das ganze Land, den Gutsbesitzern und Grund-Eigenthümern gemachte Erleichterung hinsichtlich der Lieferungs-Abgaben einer der größten Beweise Unseres allergnädigsten Monarchen. Se. Majestät haben bei Bestätigung des Budgets für das laufende und zukünftige Jahr 1823 die Lieferungs-Abgaben um ⅓ vermindert, so daß diese Steuern um 2,868,357 poln. Guld. oder 478,059 Rthlr. 12 Gr. verringert ist. Die Administration der Staats-Einkünfte wird hierüber in Kurzem einen amtlichen Bericht ertheilen.

Aus dem Haag, vom 31. August.

Se. Majestät der König haben folgende Ernennungen vorzunehmen geruht: den Vice-Admiral van der Capellen zum Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Oranien; den Präsidenten der zweiten Kammer der Generalstaaten, Hrn. Metelerkamp, zum außerordentlichen Staatsrath; den Baron Mollerus zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am baierschen Hofe; den Burggrafen de Quabeck, vormaligen Geschäftsträger bei den vereinigten Staaten von Nordamerika, zum Geschäftsträger am Madriter Hofe; den bisherigen Botschafts-Secretair beim Londoner Hofe, Baron Wilhelm Fagel, zum Geschäftsträger am Lissaboner Hofe; den gewesenen Gesandten am Hofe beider Sicilien, Herrn J. Boreel, zum Secretair der Königl. Niederländischen Ambassade zu London; den bisherigen interimistischen Geschäftsträger am Hofe zu Madrit, Hrn. Heldewier, zum Geschäftsträger am badenschen Hofe; den Obersten du Caylar zum General-Major und zum Mitgliede des obersten Militair-Gerichtshofes; den in Canton wohnenden Hrn. Bletterman zum niederländischen Consul daselbst; Hrn Andrae zum Inspector der Domainen in Friesland, und Hrn. Carp zum Mitdirector der niederländischen Bank, an die Stelle des Hrn. van de Poll.

Brüssel, vom 30. August.

Ein Handelshaus in Amsterdam hat in das hiesige Oracle ein an dasselbe aus Florenz gelangtes Schreiben einrücken lassen, worin, wegen der vielen Anfragen, die von Handlungsfreunden über das Schicksal der Chiotischen Kaufleute in Smyrna und Constantinopel ein-

gegangen waren, in Folge angestellter genauen Nachforschungen, die Namen von 209 dieser Unglücklichen mitgetheilt werden, die auf die traurigste Art umgekommen sind, als der Pascha von Chios und der Capudan-Pascha sich im Blute des Volkes auf jener unglücklichen Insel badeten.

Am 21sten d. M. Mittags ging ein Pulver-Transport von 16 Wagen nach Mons, durch die Gemeinde von Leus; zwischen diesem Dorfe und Jurbise entdeckte man, daß in dem Stroh, welches einen der Pulver-Karren bedeckte, Feuer war. Alsobald ließ man die vorangehenden schnell vorwärts fahren und die nachfolgenden rückwärts. Nachdem auf diese Weise der Wagen isolirt war, schnitt man die Stränge der Pferde ab, und der Offizier befahl der Escorte, sich zu entfernen; aber ein Sergeant, Namens Naberstein, der das Pulver retten wollte, fing an, das Fuhrwerk abzuladen. Kaum waren indessen einige Fässer weggenommen, als die Explosion losging; er wurde das Opfer seines Diensteifers. Ein anderer Kanonier wurde schwer verwundet.

Paris, vom 28. August.

Vor dem hiesigen Assisenhofe wird das Zeugenverhör in der La Rocheller Verschwörungssache täglich fortgesetzt. Der Feldwebel Choulet erklärte, daß er den rc. Goupillon am 17. März im Gasthofe zur goldenen Sonne in La Rochelle weinend angetroffen, und daß dieser ihm gesagt habe, er sey Carbonaro und Mitglied einer Verschwörung, welche binnen Kurzem ausbrechen, und die dreifarbige Fahne in La Rochelle aufpflanzen werde; auch habe er ihm eine Carbonari-Karte gezeigt, — die Coeur-Achte, auf welcher ein Dolch gezeichnet war. — Der Unteroffizier Lameau äußerte, daß ebenfalls am 17. März sein Kamerad Asnes einem Tambour gesagt, er solle sich nicht betrinken, da man seiner in der Nacht leicht gebrauchen dürfte, um den Generalmarsch zu schlagen. — Der Tambour Potrimolle sagte aus, daß Asnes ihm geäußert habe, die Reitschule in Saumur sey im Aufstande begriffen, das Regiment in Nantes habe seine Fahnen verbrannt, und er (Potrimolle) werde doch auch, eintretenden Falles, den Generalmarsch schlagen. — Der Tambour Frémont erklärte, daß Asnes ihm am 17. März gesagt, General Berton rücke mit einer großen Armee an, er solle daher sich bereit halten, den Generalmarsch zu schlagen, da in der nächsten Nacht der große Schlag ausgeführt werden solle. — Der Lieutenant Leloup sagte aus, daß Goupillon ihm selbst gestanden habe, er sey Freiheits-Ritter und einer der im Regimente befindlichen Carbonari's; zu den Chefs der Gesellschaft gehörten auch die Herren B. Constant und Foy, und der Banquier Lafitte gebe die benöthigten Fonds dazu her. — Der Capitain Brécourt erzählte, daß er in dem Strohsacke des rc. Asnes einen Dolch gefunden habe, ähnlich denen, die der Lieutenant Dumesnil bereits in der Compagnie gefunden hatte. — Der Gensd'arme Poignant sagte aus, daß, als er Pomier am 19ten escortirt, dieser geäußert habe, es sey recht Schade, daß der Schlag mißlungen sey, da er bereits zum Capitain ernannt gewesen sey, und eine Gratification von 600 Fr. erhalten habe; auf die Bemerkung, daß die Sache, selbst im günstigsten Falle, nie von Erfolg gewesen seyn würde, habe Pomier geantwortet, daß sie viele Anhänger unter den Stabs-Offizieren und den Unteroffizieren der Linientruppen, und selbst in der Garde gehabt hätten. — Der Gensd'arme Haquin erklärte, daß Pomier ihm geäußert, daß das jetzt vereitelte Complott die Veränderung der Regierung zum Zwecke gehabt, daß es im Begriff gewesen sey, auszubrechen, und daß ein Pariser Banquier zu diesem Behufe 7 Millionen hergegeben habe; übrigens könne die Regierung mit Sicherheit nur auf die Gensd'armerie und die Gardes du Corps rechnen, da in allen anderen Corps die Verschwörung Verzweigungen habe. — Zu dem Gensd'armen Poutier soll, nach dessen Aussage, Pomier geäußert haben, er habe mit dem General Berton in La Rochelle zu Abend gespeist. Pomier behauptet indessen, er habe sich bloß über den Gensd'armen lustig machen wollen; er kenne den General Berton gar nicht. — Es begann hierauf das Verhör der Zeugen zu Gunsten der Angeklagten, welches indessen wenig Interesse darbietet, und in der heutigen Sitzung fortgesetzt werden wird. Morgen wird der General-Advocat sprechen.

Von den 56 Angeklagten in der Bertonschen Sache sind nur 36 anwesend, die mit der äußersten Strenge bewacht werden und für deren jedesmalige Ueberbringung nach dem Ge-

richtssaal eigne Fuhrwerke erfunden worden sind.

Unsere Zeitungen enthalten den Anfang der Gerichtsverhandlungen in Poitiers vom 26sten v. M. an. General Berton las mit der Einleitung: „Ich Unterzeichneter J. B. Berton, Maréchal de Camp, Ritter des königl. Ordens der Ehrenlegion, des heil. Ludwigs-Ordens, des schwedischen Schwerdt-Ordens," einen Protest gegen die Weigerung ab, ihm Herrn Mérilhon aus Paris oder Hrn. Ménars aus Rochefort als Advocaten zu gestatten, und gegen die Aufdringung des Herrn Drault aus Poitiers als solchen, der sich selbst nicht für fähig genug in der Sache halte und durch die schreckliche Behandlung, die ihm, Berton, im Gefängniß geworden, nicht gehörig mit ihm habe konferiren können. Der Gerichtshof ließ es aber bei der Ernennung Drault's, dessen eignen Einwürfen zuwider, bewenden, weil das Gesetz vorschreibe, daß die Advocaten aus denen des Gerichtsbezirks gewählt werden müßten, wenn nicht der Justizminister ein anderes erlaube, welcher aber in diesem Fall die Zulassung fremder Advocaten abgeschlagen habe. Berton verglich die Art, wie er behandelt worden, mit dem Verfahren der Inquisitionsgerichte. Drault trug darauf an, daß das Gericht sich für uncompetent erkläre und die Sache an den Pairshof verweise. — Verworfen.

Herr Herman, Director der politischen Arbeiten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ist zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst ernannt worden.

Der Baron Pasquier ist nach Italien abgereiset.

Man glaubt, nicht Hr. v. la Bourdonnaie oder der Herzog v. Fitzjames, sondern Herr v. Chateaubriand gehe auf den Congreß. Nach dem Constitutionel ist der russische Botschafter nebst Hrn. Poppenpohl vorgestern von hier abgereiset.

Nach dem Journal des Débats dürfte der Herzog von Wellington sich nunmehr zum Congresse nach Verona und zwar unmittelbar nach der Zurückkunft des Königs begeben, wogegen Hr. Canning das Portefeuille des Auswärtigen erhalten würde.

Es hieß gestern an der Börse, Hr. S. Lorenzo habe auf die Gesandtenstelle am hiesigen Hofe Verzicht gethan, weil ihm die französische Sprache nicht geläufig genung sey. Der Herzog v. San Lorenzo ist Brigadier in der Span. Armee, war Patriot während Buonaparte's Invasion und ist von gemäßigten Grundsätzen bei festem und stätem Charakter und ein starker Unterstützer der spanischen Verfassung, so daß seine Ernennung allen Parteien zusagen zu müssen scheint. Seine Weigerung derselben würde also keine gute Vorbedeutung für die in Spanien herrschende Partei seyn können.

Unser Hof hat den mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrag sogleich ratificirt.

Das Journal des Debats liefert ein angebliches Schreiben aus Frankfurt vom 22. August, worin es heißt: „Ganz Europa erwartet mit Ungeduld die Bekanntmachung des Berichts der Central-Commission zu Mainz, nebst den 32 Beilagen, aus welchem hervorgehen wird, daß keine wirklich revolutionaire Verschwörung in Deutschland existirt, sondern nur einzelne Vereine enthusiastischer, mystischer Zöglinge, welche theils aus Liebe zu einer Constitution, theils als Verzweigungen des frühern Tugendbundes gegen Buonaparte, in der Absicht zusammen getreten sind, jenen Bund aufrecht zu erhalten. Das Journal begleitet die Angaben der 32 Abhandlungen mit einigen Bemerkungen, und schließt mit der Nachricht, daß es wahrscheinlich von Seiten der Souveraine dahin kommen werde, nicht bloß jene einzelne Vereine, sondern überhaupt den Freimaurer-Orden aufzulösen, oder wenigstens auf die Bekanntmachung der Geheimnisse und Abschaffung des Freimaurer-Eides zu bestehen. — Das Journal zweifelt an der Ausführbarkeit und Nützlichkeit dieser Maaßregel, und spricht zuletzt noch von der Arminia und Polonia.

Die spanische Regierung hat nun auch auf der catalonischen Seite alle Waareneinfuhr aus Frankreich gänzlich verboten und es darf nun schlechterdings nichts als über Irun eingehen.

Die Stadt Lüttich will durchaus das Herz von Gretry haben. Nach der Berichtigung eines frühern Artikels, welche der Moniteur von heute mittheilt, verhält sich die Sache so: Gretry wollte, daß sein Herz nach Lüttich kommen sollte und hatte diesen Wunsch seiner Familie zur Ausführung übertragen. Am 23. November 1813 wurde der Körper ausgegraben und das Herz herausgenommen, das Hr. Flamant

erhielt, um es an die Stadt Lüttich zu übersenden. Unterm 28sten desselben Monats erkannte er in einem Schreiben an den dasigen Maire alles dieses an. Allein im September 1814 kaufte Herr Flamant die Heremitage Jean Jacques Rousseau, wo auch Gretry gewohnt hatte, und nun hielt er für gut, das Herz sich anzueignen, als accessorischen Schmuck seines Landhauses. Dies ist das Factische des Prozesses, der gegenwärtig vor dem Gerichte zu Pontoise anhängig ist.

Die quasi überwundenen Völker, welche an dem Fußgestell des früheren Standbildes Ludwigs des Großen, in Gestalt angeketteter Sclaven sich befanden, sind von der jetzigen Bildsäule weggelassen worden.

Man meldet, daß Sultan Mahmud von seinen Menschenschlächtern auf Chios mit der größten Gier Rechenschaft von den dort erbeuteten Baarschaften fordert.

Nachrichten aus Madrit vom 17ten zufolge, war für das Leben der Königin nichts zu fürchten, obgleich sie die Sacramente empfangen hatte.

Am 21sten kamen einige aus dem königlichen spanischen Hofhalt verabschiedete Personen, der Arzt Martinez, die Marquise v. la Puebla, drei andere Frauen und ein Priester in Bayonne an. Auch ein Transport von 500,000 Franken französische Münze aus Madrit, nur von zwanzig Mann geleitet; ein Beweis, daß die Insurgenten nicht furchtbar seyn können.

In Bordeaux hieß es, daß der letzte spanische Cabinets-Courier Depeschen von der höchsten Wichtigkeit mitgebracht. Gestern Abend kam eine Stafette aus Spanien im auswärtigen Amte an. Man spricht von Bewegungen des Sanitäts-Cordons.

Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 22. hielt sich Quesada noch in seiner Position zu Irati und weigerte fortdauernd, dem Obersten Cabra den Befehl abzugeben, obgleich die Obersten Abreu und Toledo ihm widerholt die Befehle des geheimen Ausschusses in dieser Hinsicht hatten zukommen lassen.

Die köstliche Mineralien-Sammlung des verstorbenen Physikers Hany ist zu verkaufen.

Herr Chaigneau, bekanntlich Mandarin in Cochinchina, reisete am 4. October 1820 von Bordeaux dahin zurück und nahm den Abbé Pupié aus Lyon mit. Dieser meldet vom 4. October 1821 ihrer beider glückliche Ankunft, und daß der neue Kaiser auf des Hrn. Chaigneau Verlangen, ihm mit dem Briefe und Geschenken unseres Königes vorgestellt zu werden, ihn im größten Pomp habe zu sich holen lassen und mit den Geschenken, die in schönen Spiegeln, Gewehren, Degen, Fernröhren u. s. w. bestanden, sehr zufrieden schien.

Bayonne, vom 20. August.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten d. reisete der hiesige englische Consul, gleich nach Empfang außerordentlicher Depeschen von dem englischen Botschafter in Madrit, nach Paris ab.

Madrit, vom 17. August.

Der neue politische Chef Palarea hat sein Amt angetreten und zugleich in einer Proclamation die Bewohner der Hauptstadt um Nachsicht gebeten.

Es sind fast 30 Offiziere der Leibgarden und der spanischen Garden seit dem 7. July verhaftet worden, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Lieutenant Goiffieux ist wirklich zum Tode verurtheilt. Dieses kriegsrechtliche Urtheil unterliegt noch erst der Bestätigung des General-Capitains, und da Hr. Goiffieux Franzose ist, hat sich auch der französische Gesandte für ihn verwendet. Dieser Tage hatte der Unglückliche mit seinem Gefangenwärter zu entfliehen verabredet, es glückte aber nicht und auch der letztere sitzt nun gefangen. Der Gardehauptmann Marques v. Torrenueva, welcher einen Besuch des französischen Gesandten deshalb erhalten hatte, berief alle Offiziere des Corps zu sich, um das Leben ihres Dienstgefährten, des Goiffieux, vom Könige zu erflehen; sie weigerten aber, zu kommen. Es heißt, Goiffieux werde heute hingerichtet werden.

Der Universal meint, die erste Bedingung eines Tractats mit Portugall sollte die Aufstellung von 12,000 Mann (zur Unterdrückung der Factionisten und zum Schutz der Halbinsel) und von 8000 Mann zur Bildung eines Cordons an den Grenzen von Gallizien, Estremadura und Castilien seyn, damit sich die spanischen Rebellen nicht nach Portugall flüchten könnten.

Der im Gebirge von Ronda ausgebrochene Aufstand, dessen Zweck schien, den Grafen

(oder die Grafschaft; dies scheint nach dem Spanischen zweifelhaft) Niebla mit fortzureißen, ist viel weniger wichtig, als er unserer nun schon geschreckten Einbildungskraft anfangs vorkam. Nach den letzten Berichten der Behörden sollen sich die Kräfte der Insurgenten nur auf 200 Mann größtentheils schlecht Bewaffnete belaufen. Der General-Capitain von Algesiras hatte eine mobile Colonne von 510 Mann zu Fuß und 30 Reutern unter dem Befehl des Obersten Orreiztieta formirt und zur Verfolgung der Empörten schon abgeschickt.

Die schnelle Rückkunft des Secretairs der großbrittannischen Gesandtschaft hieselbst aus London hat zu verschiedenen Muthmaßungen Anlaß gegeben. Man hat von einem Entwurf zum Handelstractate gesprochen, so wie von Betheuerungen von Seiten Englands, daß es sich in unsere inneren Angelegenheiten durchaus nicht mischen wolle; und man fügte hinzu, es sey geneigt, unser constitutionelles System zu vertheidigen und sich jeder fremden Invasion ohne Ausnahme entgegen zu legen.

Seo d'Urgel, vom 7. August.

Drei Viertheile von Catalonien (so heißt es in dem Schreiben eines Offiziers im Glaubensheere) haben wir schon inne, und die Liberalen werden bald nur noch die festen Plätze besitzen, in denen wir sie belagern. Es ist schwer, sich einen Begriff davon zu machen, von welchem Enthusiasmus unsre Truppen beseelt sind. Die Anzahl derselben beläuft sich bereits auf einige 30,000 Mann.

General Eroles ist gestern hier angekommen und wird morgen das Commando der Armee und der Provinz übernehmen.

Gestern ist eine große Menge Tuch zur Bekleidung der Armee hier angekommen.

Der Trappist ist mit dem Ueberrest seiner Division nach Arragonien abgegangen.

Der Erzbischof Creus ist Präsident der hiesigen Provinzial-Junta. Stündlich erwartet man den Marquis von Mataflorida, und ehe 8 Tage ins Land gehen, wird hoffentlich die neue Regentschaft des Königreichs zu Stande seyn. Catalonien zählt keine zwanzig Constitutiossteine mehr; die liberale Stadt Reus hat den ihrigen auch umgeworfen.

Ax, vom 18. August.

Der Minister, Marquis von Mataflorida, ist am 13ten d. zu Seo d'Urgel angekommen. Am 14ten wurde die Königl. Regierung installirt und am 15ten leisteten die Civil- und Militair-Behörden ihr feierlich den Eid. Der Marquis ist mit unbeschreiblichem Jubel empfangen worden.

Misas und andere royalistische Chefs haben eine Division Constitutioneller gänzlich aufgerieben. 200 Verwundete und Todte blieben auf dem Platze und 250 Gefangene wurden nach Urgel abgeführt.

Man organisirt ein beträchtliches Corps, welches in Castilien agiren und von einem Lieutenant des Trappisten angeführt werden soll.

London, vom 30. August.

Am Freitag wohnte der König in Edinburg dem Gastmahle bei, das der Lord Provost und die Bürgerschaft von Edinburg Sr. Majestät zu Ehren im Parlementshause gab. Nachdem die Gesundheit Höchstdesselben mit großem Enthusiasmus getrunken worden war, stand der König auf und sagte: „Ich bin nicht im Stande, dem Volke meine Dankbarkeit auszudrücken, aber ich erlaube mir, demselben die Versicherung zu geben, daß ich mich des Tages, an welchem ich hier anlangte, so wie des mir zu Theil gewordenen herzlichen Empfanges, als eines der stolzesten Augenblicke meines Lebens erinnern werde. Mylord Provost, Mylords und Gentlemen! Ich sage Ihnen meinen wärmsten Dank für die mir heute bewiesene Aufmerksamkeit, und versichere Sie wahr und aufrichtig, daß ich das Vergnügen, welches ich heute in Ihrer Halle genossen habe, nie vergessen werde.“ Nach einiger Zeit stand der König nochmals auf, und sagte: „Ich ergreife diese Gelegenheit, um die Gesundheit des Lords Provost und Baronets Sir W. Arbuthnot, und die der gesammten Bürgerschaft von Edinburg auszubringen.“ Der Lord Provost, auf diese schmeichelhafte Weise mit der Erhebung zum Baronet überrascht, ließ sich sogleich auf ein Knie nieder und küßte die Hand Sr. Majestät. Kurz bevor der König den Saal verließ, brachte er noch folgenden Toast aus: „Auf die Gesundheit der Chefs und Stämme der Berg-Schotten! Möge Gott das Kuchenland segnen!“ (Die Schottländer sind nämlich große

Liebhaber von Kuchen aus Hafermehl und ihr Land heißt deshalb the Land of Cakes.) Am Sonntage wohnte der König dem Gottesdienste in der Cathedral-Kirche, am Montage einem großen Balle und am Dienstage dem Schauspiele bey.

Se. Majestät gedachten sich am Donnerstage (gestern) einzuschiffen, und entweder am Sonntag Abend oder am Montage früh in London einzutreffen. Dem Vernehmen nach wollte der König gleich nach seiner Ankunft einen Cabinetsrath halten.

Es wurde schon vor einiger Zeit gemeldet, daß Se. Majestät Willens wären, die auf Anlaß des ehemaligen brittischen Successionskrieges verwirkten schottischen Peerswürden herzustellen. Jetzt heißt es, die Herzogswürde von Perth solle zu Gunsten des Lord Gwydir, dessen Gemahlin ein Erbrecht daran hat, hergestellt und Hr. Erskine von Mar, Graf v. Mar werden. Es würden auch neue Peerswürden geschaffen und Sir Walter Scott Baron Abbottsford werden.

Wie es jetzt heißt, wird Lord Colchester, ehemaliger Sprecher des Unterhauses, ins Ministerium treten.

Lord Erskine hat in den meisten hiesigen Blättern einen Brief an Lord Liverpool einrücken lassen, in welchem er die Regierung auffordert, sich der Sache der Griechen anzunehmen und diesem heldenmüthigen Volke in dem Kampfe gegen die Türken beizustehen.

Ein Haus in Birmingham hat allein 200,000 von den Medaillen verkauft, die auf die Gelegenheit der Reise des Königs nach Schottland geprägt wurden.

Nach der letzten Zählung enthält London und Westminster 1 Million 274,800 Einwohner. Im Jahre 1700 war die Anzahl nur 674,850. Im Jahr 1750 676,200. 1801 900,000 und 1811 1 Mill. 50,000.

Hr. Canning hat am Freitage, seinem Versprechen gemäß, dem Mahle in Liverpool beigewohnt, das ihm die Mitglieder des Canning-Clubs zugedacht. Die Gäste waren 180 an der Zahl und Hr. Canning hielt eine halbstündige Rede, hauptsächlich über seine nahe Abreise nach Indien, aber nicht mit seinem gewohnten Feuer.

Sir Wm. A'Court, zum königl. Gesandten am königl. spanischen Hofe ernannt, ist über Calais nach Madrit abgereiset. Es ist bemerkenswerth, daß grade er zur Zeit des letzten Congresses Gesandter Englands in Neapel war und dort die Zuneigung des Volks gewann. Dazu kommt, daß der Herzog von Ciudad Rodrigo (Wellington) Gesandter zum Congreß und — so weit fliegt die Einbildung Einiger — vielleicht der Marquis v. Landsdown Staatssecretair wird.

Das erste Schiff, welches von der neuen Navigations-Akte Gebrauch gemacht hat, ist das Schiff Alknomack, Capitain T. Roberts, welches vor einigen Tagen, von Jamaica kommend, in den Dünen anlangte. Bis jetzt weiß man noch nicht, nach welchem Platze die Ladung bestimmt ist.

Ein Sonntagsblatt, the Englishman, sagt, es herrsche in den fremden politischen Cirkeln das Gerücht, daß Portugall und Spanien in ein Königreich vereinigt werden würden.

Das Ministerial-Blatt, the Morning-Post, theilt das (schon länger bekannte Gerücht) mit, daß die Regierung der vereinigten Staaten mit den Griechen einen Allianz und Handels-Tractat abgeschlossen habe und den Amerikanern auf 20 Jahre die Insel Milo eingeräumt worden wäre. Es bezeugt laut seine Freude darüber, da die Amerikaner diesen Vortheil verdient hätten, weil sie die ersten Christen gewesen, die ihren für Freiheit kämpfenden Brüdern Griechenlands eine hülfreiche Hand entgegengestreckt hätten. Die Times bezweifelt diese Nachricht gänzlich.

Bekanntlich hat man vor einiger Zeit das Wrack eines englischen versunkenen Schiffes an der holländischen Küste gefunden. Dieses Schiff, die englische Fregatte Lutine, mit ungefähr 200,000 Pfd. Sterl. Subsidien-Gelder für Preußen am Bord, ging im Jahre 1799 mit Mann und Maus unter. Da die Ladung versichert war, mußten die hiesigen Assecuradeurs den Verlust tragen. Sobald letztere hörten, daß das Wrack der Fregatte in der See gefunden worden, hielten sie bei dem holländischen Ministerio um die Erlaubniß an, einen Theil der reichen Ladung bergen lassen zu dürfen, worauf sie zwar nicht offiziell, aber privatim die Antwort erhalten haben sollen, daß Wrack und Ladung als holländisches Eigenthum angesehen werden müßten, da das Schiff zu einer Zeit gescheitert wäre, wo

England sich mit Holland im Kriege befand. Wäre es zu einer Zeit untergegangen, wo beide Länder im Frieden gelebt hätten, so würde die holländische Regierung dem Wunsche der englischen Assecuradeurs ohne Aufenthalt entsprochen haben. Die Times wundert sich über diese Mittheilung und fügt hinzu: England focht im Jahre 1799 nicht gegen, sondern für das Haus Oranien. Wendet man dagegen ein, daß die Wracks von Schiffen, die während eines Kriegs genommen werden, National-, und nicht Kron-Eigenthum sind, so gewinnt freilich die Sache ein andres Ansehen; da aber die Holländer bis 1814, so lange die Feindseligkeiten zwischen England und Holland dauerten, das Wrack der Lutine nicht aufgefunden haben, sondern es erst nach dem Jahre 1814, wo sich England und Holland im Frieden befanden, entdeckt wurde, so haben die brittischen Assecuradeurs ihr Eigenthums-Recht daran behalten.

Es geht das Gerücht, daß Maaßregeln im Stillen ergriffen werden, um Portugall und Spanien zu einem Königreiche zu machen. Was Portugall zu dieser Einverleibung willig macht, ist, daß nach dem Tode Ferdinands die Souverainität dem Hause Braganza übertragen wird.

Die Times schütteln über den aus Deutschen Blättern bekannt gewordenen großen Sieg der Griechen ungläubig den Kopf; inzwischen beruhen ihre Zweifel alle auf den angegebenen ungeheuern Mannschaftszahlen und so weit kann man sie gerne gelten lassen, da es nach Privatbriefen nicht 60 bis 100,000, sondern nur 15 bis 20,000 Mann (vielleicht auch zu viel) gewesen seyn sollen, mit welchen Chorschid, Anfangs gegen die bewaffneten Landleute siegreich, gegen den Süden vordrang, ohne die nachkommenden Verstärkungen aus Thessalonich abzuwarten.

Gegen die Rede derjenigen, welche die Griechischen Anführer Gelichter und gemeine Straßenräuber schimpfen, sticht es sehr ab, was ein edler und verehrter Schriftsteller äußert: „Um zu urtheilen, was die Griechen unter gu„ter Regierung zu seyn fähig sind, brauchen „wir bloß auf das zurück zu sehen, was sie ge„wesen. Ihre Stammbäume, an denen wir „so viele große Männer wahrnehmen, die nie „gestorben seyn sollten, sollten sie schützen vor „den Saracenen, bei denen unter allen ihren „Wappenschildern nicht Ein Mann hervor„schaut, der gelebt haben sollte.“ Die Times: „Dies ist treffende und gewaltige Rede, ist die Rede Eines, in dem der männliche Puls immer hoch geschlagen hat, eines Mannes, der weiß, wie die Rechte seines eignen Landes zu schützen, wie dessen Schutzwehren auszudehnen und zu befestigen sind; der die Sache liebt, die er selbst emporgebracht und der durch sein ganzes Leben die Feinde der Freiheit vor der Stimme ihres erwählten und erlauchten Fürsprechers erzittern gelehrt hat. Lord Erskine ist der Mann, von dem zu sprechen wir die Ehre haben. Die kleine Schrift, aus welcher wir die obige Stelle gezogen, ist so eben von ihm abgefaßt in der Form eines Briefes an Lord Liverpool, worin er, indem er die Ansprüche Griechenlands auf Unterstützung und Schutz von dieser freien Regierung hervorhebt, die Grundsätze ewiger Sittlichkeit, des allgemeinen Gesetzes, der Freiheit und Gerechtigkeit behauptet.“

Neuyorker Blätter enthalten die anziehendsten Details über die Verbindung der großen Landseen mit dem Ocean vermittelst des großen westlichen Canals, eines Werkes, das der Staat (Neuyork) hauptsächlich dem Eifer seines obersten Beamten verdanke, das ihn zum blühendsten und mächtigsten der Welt machen könne und das in wenigen Monaten vollendet seyn dürfte, da 10,000 Mann daran arbeiten.

Es weiset sich aus, daß das alte Schiff, welches man im Rother-Canal entdeckt, flott gemacht und nach London gebracht werden könne und daß es ein Alter von 600, wo nicht 1000 Jahren habe. (?)

Stockholm, vom 27. August.

Eine Gesellschaft angesehener Männer hat Sr. Majestät den Plan zu einer sogenannten Süd-Amerikanischen Handels-Gesellschaft überreicht, worüber Se. Majestät nicht allein Ihre Zufriedenheit bezeugt, sondern auch das Versprechen hinzugefügt haben, die Gesellschaft auf alle mögliche Weise zu unterstützen. Bis July künftigen Jahrs soll eine Expedition ausgerüstet und zur Abfahrt in Bereitschaft gesetzt werden.

Nachtrag zu No. 107. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. September 1822.

Von der spanischen Grenze, vom 22. August.

Die von den Royalisten längst angekündigte „oberste Regentschaft des spanischen Reichs während der Gefangenschaft Sr. Majestät des Königs Ferdinands VII." hat sich nun förmlich constituirt. Sie besteht aus dem ehemaligen Minister Marquis von Mataflorida, dem Erzbischofe von Taragona und dem General-Lieutenant d'Eroles. Die Regentschaft wurde am 14ten mit großen Feierlichkeiten installirt. Der Marquis v. Mataflorida ist Präsident. (Er hieß früher Mozo-Rosales, war Mitglied der constituirenden Cortes, und später, nachdem er zur entgegengesetzten Ansicht übergegangen war, Verfasser der an den König nach seiner Rückkehr aus Frankreich gerichteten Adresse, in welcher die Verwerfung der Constitution verlangt wurde, und von da an beharrlicher Gegner des constitutionellen Systems und seiner Anhänger. Er wurde hierauf von Sr. Majestät zum Justizminister erhoben und zum Marquis von Mataflorida ernannt.) Am 15ten wurde König Ferdinand VII. in der Cathedralkirche zu Urgel mit allen bei einer Thronbesteigung üblichen Feierlichkeiten proclamirt und von der Regentschaft ein Manifest erlassen, das nach einem Aufrufe an die Spanier unter andern Folgendes enthält: Wir befehlen und verordnen, daß durch Gegenwärtiges allen Bewohnern dieser Halbinsel und beider Amerika's die Einsetzung der Regentschaft bekannt gemacht werde, auf daß sie sich fortan nur nach den von ihr ausgehenden Befehlen fügen, und wissen, daß sie im Falle des Ungehorsams als Feinde des Königs und des Staats behandelt, alle Angelegenheiten aber nach den vor der Revolution bestandenen bürgerlichen und militairischen Gesetzen geschlichtet und angeordnet werden sollen. Wir erklären durch Gegenwärtiges, daß Se. Majestät König Ferdinand VII. als im Zustande der Gefangenschaft von dem Tage an zu betrachten ist, wo er durch Gewaltthätigkeiten und Drohungen gezwungen wurde, die 1812 in seiner Abwesenheit und ohne seine Einwilligung zu Cadix entworfene Constitution zu beschwören. Demzufolge sind und bleiben alle von dieser Zeit an in seinem Namen bekannt gemachten königl. Decrete ohne gesetzliche Kraft und Autorität, bis Se. Majestät, der Freiheit wirklich zurückgegeben, sie bestätigt und von Neuem publiciren läßt. Alle, welche einen Eingriff in die Freiheit Sr. Majestät gewagt haben und ihn noch fortwährend in Gefangenschaft halten, sollen nach aller Strenge der Gesetze gerichtet werden. Wir erklären, daß die Cortes von Cadix, von welchen diese vorgebliche Constitution ausgegangen ist, die spanische Nation auf keine Weise repräsentirten; daß die später an die Stelle der erstern berufenen Deputirten der nöthigen Befähigung ermangelten, indem sie nur durch Hülfe der Intriken oder der Gewalt ernannt wurden, und demzufolge ihre Beschlüsse die Völker der Halbinsel und beider Amerika's weder binden können, noch dürfen. Ueberzeugt von der Treue der Mehrheit des Heeres, das beim Anfange der Revolution unter den Fahnen Sr. Majestät und des Vaterlandes stand, laden wir die Soldaten jedes Ranges ein, sich mit unsern Fahnen zu vereinigen, über welche wir den Oberbefehl so lange behalten werden, bis unser legitimer Souverain seine volle Freiheit wieder erlangt hat. Die Vorrechte, deren die Städte, Flecken und Provinzen vor unserer unseligen Revolutien genossen haben, sollen unverzüglich hergestellt, und den ersten gesetzmäßig versammelten Cortes Kenntniß davon gegeben werden. Die, so viel es die Umstände nur immer erlauben, herabgesetzten Steuern sollen durch die möglichst geringe Zahl von Beamten erhoben werden. Um die Wünsche des verständigen Theils des Volks kennen zu lernen, werden wir nach alten Rechten ernannte Deputirte der Städte und Provinzen berufen, um uns in dem, was Verwaltungsgegenstände betrifft, beizustehen. Das Aergerniß, welches die täglichen Versuche auf das Leben Sr. Majestät geben, macht es uns zur Pflicht, zu erklären, daß, wenn sich, trotz den Gegenvorstellungen unserer Regierung, welche den eigentlichen Willen der spanischen Nation ausspricht, der,

gleichen Schandthaten in Zukunft wiederholen sollten, wir alle in unserer Macht stehende Mittel anwenden werden, daß die strengste Züchtigung der Schuldigen noch künftigen Geschlechtern zum denkwürdigen Beispiele diene.

Die Royalisten sind fortdauernd im Besitz von Tortosa.

Die Post von Perpignan ist bei Junquetra von einer Division der Glaubens-Armee angehalten worden, die sich der Depeschen bemächtigt und alle sonstigen Briefe untersucht hat.

Gibraltar, vom 8. August.

Spanien scheint, erzürnt über die Anerkennung der Unabhängigkeit Süd-Amerika's von Seiten der nord-amerikanischen vereinigten Staaten, mit letzterer Macht brechen zu wollen. Gestern früh segelte die nord-amerikanische Fregatte Constitution, und zwar bei contrairem Winde von hier nach Minorca ab, um das amerikanische Marine-Depot von der dortigen Insel abzuholen. Gestern Abend langten 2 andere nord-amerikanische Kriegsschiffe, der Ontario und der Nonsuch, hier an, verproviantirten sich und segelten Abends 10 Uhr wahrscheinlich in derselben Absicht nach demselben Bestimmungsorte ab. Diese Maaßregeln scheinen unmittelbar von der spanischen Regierung veranlaßt zu seyn.

Neapel, vom 1. August.

Der Vesuv hört seit einigen Tagen nicht auf, einen dicken Rauch auszuwerfen. Dieser hatte vorgestern eine dunkelrothe Farbe, die einen Lavaausbruch fürchten ließ. Das Wasser ist still wie gewöhnlich geblieben. Am 23sten zu Potenza und einige Tage früher in Calabrien sind Erdstöße verspürt worden.

Lissabon, vom 13. August.

Die Freunde des Grafen Palmella, des Grafen Arcos und einiger andern Minister und Hofbeamten haben es erhalten, daß das Verbannungs-Dekret gegen sie (vom 3ten July v. J.) aufgehoben würde. Sie hatten bisher einen 20 Meilen von der Hauptstadt und 10 von der See entfernten Aufenthalt wählen müssen.

Die Infantin Maria Theresia, Tochter des Königs, ist gestern mit ihrem Sohne, dem Infanten Don Sebastian, nach Madrit abgereist, um die Erbschaft ihres Gemahls und ihres Vaters, des Infanten Peter Carl von Spanien, in Empfang zu nehmen.

Man hat den Cortes eine Denkschrift über die Unverträglichkeit des (adeligen) Kadetten-Corps mit dem gegenwärtigen System und über den Nachtheil überreicht, welche die Kadetten dem Vorrücken der Unteroffiziere in den Weg legen.

Newyork, vom 4. August.

Der Kaiser von Mexiko sollte am 24. Juny gekrönt werden, wozu die Vorbereitungen ungeheuer waren und auf eine Million Piaster angeschlagen wurden, die Iturbide von den wenigen noch anwesend gewesenen Congreßmitgliedern zu erheben ermächtigt worden war — wie er wolle; was man aber in Hinsicht des Volks etwas riskirend finden wollte.

Ein in 20 Tagen von Veracruz angekommenes Schiff hat Depeschen des Kaisers an seinen hiesigen Bevollmächtigten, Hrn. Cortes, gebracht. — In Veracruz war eine spanische Corvette angekommen, um mehr Baarschaft abzuholen, allein sie mußte umkehren, da die Ausfuhr aus Mexiko jetzt verboten war. General Davila erhob nicht allein 8 pCt. von den Einfuhren, sondern auch von Ausfuhren 2 pCt. von Piastern, 4 Piaster von der Serone Cochenille und 30 C. pr. Ton vom Schiffe.

Anfangs July segelte das columbische Blokadegeschwader von Laguaira wieder gegen Porto Cabello ab.

Briefen aus Bahia zufolge, sah es daselbst sehr unruhig aus, indem die Eingebornen ihre Unabhängigkeit zu erklären wünschten, aber durch die noch dort befindlichen 1300 Mann portugiesischen Truppen, die Portugall unerschütterlich treu sind, und erklärt haben, daß sie sich jedem Versuche, die Provinz von dem Mutterlande zu trennen, aufs Aeußerste widersetzen würden, daran gehindert wurden. Diese Truppen hatten zwei Forts in der Stadt St. Salvador inne, die man, da sie auf einer Anhöhe liegt, und von drei Seiten vom Meere bespült wird, für unbezwingbar hält. Da nun die Portugiesen sich durchaus nicht nach Portugall einschiffen wollen, so wurde, um sie zu zwingen, in der ganzen Provinz Bahia recrutirt, und von Rio-de-Janeiro aus war ein Corps von 500 Mann zu ihrem Beistande unterweges. In St. Salvador bereite-

ten sich die Einwohner auf die Belagerung vor, indem sie sich große Vorräthe von Lebensmitteln angeschafft hatten. Sollten die Truppen ihren Entschluß nicht ändern, so ist ein Blutbad unvermeidlich.

Vera-Cruz, vom 15. July.

Mehrere Mitglieder des Congresses haben bereits die Hauptstadt mit allen Deputirten von Yucatan verlassen. Sie erklärten förmlich, daß sie keine Macht hätten, einen Kaiser zu erwählen. Die alten Ober-Offiziere und Soldaten haben sich in die Provinzen zurückgezogen. Alles zeigt an, daß ein neues und entscheidendes Unternehmen gegen das gegenwärtige System im Werke sey. Es scheint, daß Iturbide ganz den Plan befolgen will, durch dessen Ausführung sich Bonaparte in Frankreich an die Spitze und endlich auf den Thron brachte.

Im Innern fallen häufig Beraubungen und Ermordungen vor. Diese erregen allenthalben Schrecken, und viele Bewohner, vorzüglich Europäer, versuchen es, sich zu flüchten; allein man will ihnen keine Pässe ertheilen.

Rattibor, vom 5. September.

Se. Majestät der Kaiser Alexander geruheten die en Parade aufgestellte Escadron des 2ten Schlesischen Uhlanen-Regiments in Zügen vor Sich vorbei difiliren zu lassen, und machten derselben darauf ein Geschenk von 150 Ducaten. Se. Majestät traten darauf in den Zimmern der Landschaft ab, geruheten Sich mit den anwesenden Behörden auf das Huldvollste zu unterhalten. Nach einer Viertelstunde setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise fort.

Türkei und Griechenland.

Ganz im Widerspruch mit den Siegsnachrichten der Türken, welche sich über Wien verbreiten, lesen wir in andern Blättern Folgendes:

Das Drapeau blanc sagt: „Die neuesten Nachrichten, die wir aus Griechenland erhalten, sind von der höchsten Wichtigkeit; der Sieg der Griechen ist gewiß. Der Sieg des Churschid-Pascha, von dem der Oesterr. Beobachter so viel Wesens macht, läuft auf die Ueberrumpelung eines kleinen Corps Franken (Deutsche) heraus, welche die Türken auf das barbarischste behandelt haben.“

Semlin, vom 19 August.

In Belgrad ist von verschiedenen Seiten Bestätigung der Niederlage Churschid Pascha's bei Zittuny eingetroffen. Ein Brief aus Bitoglia vom 5. August versichert, die Straße von Zittuny nach Larissa sey mit Leichnamen von Türken angefüllt, welche die Luft verpesteten. Churschid Pascha habe sich mit ungefähr 3000 Mann nach Larissa gerettet, wohin sogleich 2000 Mann von Salonichi zu Hülfe gezogen wären. In Salonichi selbst sey am 3ten d. eine englische Fregatte eingelaufen, und habe die Einwohner gewarnt, daß 40 griechische Schiffe im Anzuge wären, um ihre Stadt zu bombardiren. — Reisende, die aus einer Ortschaft zwischen Larissa und Castori, in zwölf Tagen zu Belgrad ankamen, erzählen, daß in Folge der Vorfälle bei den Thermopylen unter andern auch der Bey von Castori, Mehmet, ein von Christen und Türken geachteter Anführer, von den Griechen gefangen wurde. Er hatte hierauf mittelst eines Türken, den die Griechen aus der Gefangenschaft entließen, seinem in Castori die Zügel der Verwaltung führenden Sohne, sein Schicksal gemeldet, und zugleich den griechischen Bischof von Castori schriftlich ersucht, dem Senate von Morea ein Zeugniß seines redlichen Benehmens gegen die Christen seit 20 Jahren zu überschicken, und seine Befreiung gegen eine Geldsumme auszuwirken. Der Bischof und die griechischen Vorsteher von Castori waren sogleich erbötig, dem Wunsche des edlen Greises zu willfahren, da er stets die Christen geschützt hatte. Sie baten vorläufig den Senat von Morea, den Mehmet Bey mild zu behandeln. Der nämliche Reisende erzählt, Churschid Pascha sey nur mit 300 Mann entkommen.

Hamburg, vom 6. September.

Ein zuverläßiges Schreiben aus Constantinopel vom 10. August meldet: „Die Ruhe ist hier noch stets vollkommen. Aus Morea nichts Neues. Die türkische und die ägyptische Flotte sind, nachdem sie sich vereinigt, am 23sten v. M. nach Morea abgesegelt; dies ist, was man davon weiß. — Lord Strangford hat vor 8 Tagen eine Conferenz gehabt, zu dem Zweck: 1) die Pforte zu vermögen, daß sie Rußland durch eine Note von der Ernennung der Fürsten benachrichtige; 2) daß sie einen Unterhändler nach Kaminiec senden möge, um dort nach

Rußlands Verlangen mit Herrn v. Tatitschew zu verhandeln. Die Pforte weigert es und man glaubt allgemein, daß sie niemals darin willigen wird. Wir hoffen und hoffen, der Fanatismus und Stolz werde endlich dem Geist der Nachgiebigkeit und Versöhnlichkeit weichen. (Börsenl.)

Corfu, vom 25. July (6. August.)

Nachrichten vom festen Lande (vom 16. (28.) July zufolge war ein Posten von 30 Franken (Deutschen) im Dorfe Petta bei Arta von den Türken umzingelt und gefangen nach Arta gebracht worden, wo diese Unmenschen ihnen Nasen und Ohren abschnitten und die Augen ausstachen und sie so ins griechische Lager zurückschickten. Die Hellenen, darob von Wuth entflammt, griffen die Mahomedsknechte an und hieben ihrerseits 340, die ihnen in die Hände fielen, in Stücken. Während diese Gräuel im epirotischen Süden vorfielen, drang Marcos Bozzaris von den Gebirgen Suli's herab in die Ebenen von Janina vor und verbreitete sich in den Theil von Katzanachoria, wo er die Türken vertrieb, die sich nur in kleiner Zahl auf dem See von Janina einschiffen und das Castell erreichen konnten.

Es kommen indeß von andern Orten auch Nachrichten, welche auf glückliche Unternehmung der Türken hindeuten.

Paris, vom 28. August.

Die Gazette lieferte den Auszug eines Briefes aus Corfu vom 1sten August, wornach die griechische Regierung aufgelöset wäre. Hano Conacari u. a. wären des Verraths verdächtig, die Türken schon in Morea und im Besitz von Korinth und Argos; die Engländer kreuzten an allen Punkten der Küste und hätten ohne Zweifel Verständnisse mit manchen Häuptern, die sie bestochen. (Was im Artikel aus Italien über Verhaftung der Ausländer in Griechenland gesagt wird, scheint diese Nachricht zu bestätigen).

(Die Nachricht ist von Wien aus mitgetheilt.)

Wie der orientalische Zuschauer unterm 2ten August meldet, war, nach einer officiellen Angabe, auf Scio von den 120,000 Bewohnern zu Anfange des August nur noch 900 übrig, welche die daselbst herrschende Epidemie noch täglich verminderte. Beinahe die ganze Bevölkerung der Mastixdörfer, welche der Wuth der Türken entgangen waren, hatten die Insel verlassen; in mehrern dieser Dörfer fand man blos noch einige alte Frauen. Uebrigens hatte ein großherrlicher Ferman erklärt, daß alle noch auf Scio befindliche und dahin zurückkehrende Griechen frei seyn, und wieder in den Besitz ihres Land= und andern Eigenthums treten sollten. Aber leider können die Todten nicht wieder aufleben, und die Lebenden, welche wieder dahin kommen wollten, würden am Ende ebenfalls die Beute des Todes. Es hieß in Smyrna, daß die Türken am 18. July nur noch 4 Stunden von Athen gewesen wären, und daß ein Theil der Griechen sich nach Salamin und Zea gerettet, der andere aber sich in die Citadelle geworfen hätte.

Von der türkischen Grenze, vom 19. August.

Auf Morea hat der Senat viele Ausländer, meistens angebliche Verbannte, welche den Türken Spionsdienste zu leisten verdächtig waren, ergreifen und wegführen lassen. Durch diese Epuration sollen 57 Personen fortgeschafft worden seyn. Zwei davon wurden in Missolunghi, als überwiesene Kundschafter, öffentlich hingerichtet.

Aus Italien, vom 24. August.

Schiffernachrichten aus der Levante zufolge, kreuzte ein griechisches Geschwader auf der Südküste von Morea und lauerte auf einige türkische Kriegsschiffe, welche in der Nähe der Halbinsel erwartet waren, und dem Fort von Patras Hülfe bringen sollten. — Aus Smyrna erfährt man, das die Insel Scio durch ein starkes Corps türkischer, aus Kleinasien angelangter Truppen besetzt werden soll, weil man wissen wollte, daß die Griechen eine neue Expedition gegen diese Insel vorbereiteten, und zu Samos seit einiger Zeit große Rüstungen gemacht würden.

Von der moldauischen Grenze, vom 16. August.

Nachrichten aus Jassy vom 13ten d. zufolge hatte sich sogleich nach Ankunft des Kaimakans, welcher die Regierung im Namen des neuen Hospodaren provisorisch führen sollte, eine große Unzufriedenheit unter den Türken gezeigt. Selbst die Anführer beschwerten sich laut, daß die Regierung der Fürstenthümer wieder Christen anvertraut werde; sie hätten, sagten sie, die Moldau erobert, und erwartet, daß die=

selbe eine türkische Provinz werden würde rc. Osman Pascha suchte sie zu beschwichtigen, allein vergeblich. Die Soldaten begingen die schrecklichsten Ausschweifungen, und steckten endlich Jassy am 12ten d. von allen Seiten in Brand. Alles was nicht von Stein erbaut ist, ging vollends in Rauch auf, und kaum ein Fünftheil der unglücklichen Stadt existirt noch. So erzählen zahlreiche Flüchtlinge, mit dem Beisatze, daß die Türken schon lange den Untergang dieser Stadt, wo die Insurrection zuerst ausbrach, zur Absicht gehabt, und geschworen hätten, nur über ihre Trümmer wegzuziehn.

Constantinopel, vom 10. August.

Die Muselmänner sind durch die Geburt eines dritten Prinzen des Sultans, welche durch den Donner der Kanonen verkündet wurde, erfreut.

Im Arsenal wird sehr thätig an Ausrüstung einer neuen Expedition gearbeitet. Wir genießen Ruhe, allein leider haben sich in den Vorstädten mehrere Pestfälle gezeigt; schon wurden 26 Personen ins Lazareth gebracht. Es heißt, Churschid Pascha sey, in Folge der letzten Ereignisse, aus Thessalien abberufen.

In Bezug auf türkisch-persische Angelegenheiten erhalten wir folgende Nachrichten:

Marseille, vom 16. August.

Von Smyrna aus melden Handelsbriefe, daß die persische Armee, nach einem siegreichen Treffen, Erzerum zu belagern Anstalt mache, daß aber die Türken darüber keine sonderliche Besorgniß äußerten, indem diese Festung in gutem Stande, und mit einem zuverläßigen Commandanten versehen sey.

Ein Deutscher schreibt aus Alexandria (in Aegypten) unterm 30. Juny: „Wir leben hier geschützt und vom Statthalter und Vicekönig Mehmet Ali geachtet. Vor einigen Tagen erhielt derselbe eine wichtige Anzeige, daß der Schah von Persien in Bagdad (?) und der Pascha von St. Jean d'Acre in Damaskus eingezogen wären. – Ich glaube Ihnen recht bald noch wichtigere Nachrichten mittheilen zu können."

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach wird auch Se. Durchl. der Fürst Staatskanzler v. Hardenberg, bald nach seiner Rückkehr von Pyrmont, nach Wien abgehen. (Hamb. Zeit.)

Verschiedene Angaben melden die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden mit der 15jährigen Prinzessin, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, nunmehr als gewiß. Die Prinzessin soll ihrem Gemahl eine Million Franken als Brautschatz mitbringen, der ihr bei ihrer Geburt als Prinzessin von Bologna von Napoleon ausgesetzt wurde.

Der General-Advokat v. Sand ist beim ersten Bataillon (Cöllner) des 28sten Landwehr-Regiments zum Seconde-Lieutenant ernannt.

Nachdem das kaiserlich-russische Gouvernement darauf angetragen, daß sämmtliche mit preußischen Pässen nach Rußland gehende Personen angewiesen werden mögen, ihre Pässe, in sofern solche nicht schon von einem kaiserlich-russischen diplomatischen Agenten außerhalb Rußland visirt worden, gleich nach ihrer Ankunft in St. Petersburg bei der dortigen Königl. Preuß. Gesandtschaft visiren zu lassen; so sind die mit der Ausgabe von Pässen beauftragten Behörden angewiesen worden, die Reisenden auf diese Bestimmung aufmerksam zu machen.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Ganlau den 6. September 1822.

A. Wolfram, Lieut. in der 5ten Artillerie-Brigade.

Bertha Wolfram geb. Stegmann.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne von Tschirschky, von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Leschkowitz den 4. September 1822.

v. Kessel.

Die diesen Morgen glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 9. Septbr. 1822.

J. Heinersdorf.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Taschenbuch für das Jahr 1823; der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von St. Schütze. 16. Frankfurt. Friedr. Wilmans. Sauber gebunden. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Grävell, M. C. F. W., der Bürger. Eine weitere Untersuchung über den Menschen, für gebildete Leser. gr. 8. Berlin, Maurer. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Selchow, F., Europa's Länder und Völker. 1r Theil. Mit illum. Kupfern. gr. 8. Berlin, Amelang. Gebdn. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Drück, F. F., Gemälde des asiatischen Rußlands und der asiatischen Türkey. Neue Ausgabe. gr. 8. Stuttgart, Metzler. Geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Mycielsky, von Posen; Hr. Wiesicke, Hr. Liebert, Kaufleute, beide von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Koschenbahr, von Lederhose; Hr. Baron von Lorenz, von Olbendorf. — Im goldnen Baum: Hr. v. Radolinsky, aus Pohlen; Hr. Klopsch, Kaufmann, von Kreuzburg; Hr. Tholuk, Doktor Philosoph., von Berlin; Hr. Hilscher, Justiz-Commissarius, von Kreuzburg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Neuhauß, Obrist-Lieutenant, von Hünern; Hr. Seliger, Justizrath, von Karolath; Hr. Popelach, Professor, von Neisse; Hr. Honig, Partikulier, von Magdeburg; Hr. Graf v. Dyhrn, von Gimmel; Hr. v. Gradomsky, von Grabow; Hr. Herbst, Guthsbesitzer, von Rawicz. — In den drei Bergen: Hr. Reich, Major, von Schmiedeberg; Hr. Klein, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schmieding, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Baron v. Reitzenstein, von Schweidnitz; Hr. Schreyer, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Löwen: Hr. Bommer, Ober-Amtmann, von Prauß. — Im goldnen Baum (Odergasse.) Hr. Fleischmann, Guthsbesitzer, von Taubnitz. — In der goldnen Krone: Hr. Müller, Kaufmann, von Tannhausen. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Karsnicki, von Kalisch. — Im rothen Löwen: Herr Aßmann, Konrector, von Straßburg. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Bohlen, von Ostpreußen; Hr. v. Unruh, von Stanischen. — Im rothen Hause: Hr. Honstein, Bauinspector, von Glogau. — In Privat-Logis: Hr. v. Saumarokoff, Ruß. Obrist, von Petersburg, N. 2035. Hr. v. Klinggräf, von Schollendorf, No. 1173. Hr. Nagel, Doctor Med., von Oberschlesien, in No. 1697. —

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der seit dem 17ten July 1817 auf Zeitlebens wegen Entweichung und gewaltsamen Diebstahl unter die hiesigen Festungsbaugefangenen eingestellte vormalige Wehrmann des 12ten Schles. Landwehr-Regiments Joseph Kowaleck ist am 31ten vorigen Monats hieselbst von der Arbeit entwichen. Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden hiermit dienstergebenst ersucht, auf diesen entsprungenen schweren Verbrecher ein wachsames Auge zu haben, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und unter sicherer Bedeckung anhero transportiren zu lassen.

(Signalement.) Joseph Kowaleck, aus Altendorf, Ratiborer Kreises gebürtig, 30 Jahr alt, katholischer Confession, 5 Fuß groß, hat schwarze Haare, kurz verschnitten, eine bedeckte Stirn, schwarze Augenbraunen, graue Augen, breite Nase, gewöhnlichen Mund, noch sämmtliche Zähne, rundes Kinn und Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe, ist dick, untersetzter Statur, hat über dem linken Auge eine kleine Warze, bei der Nase rechts und links zwei kleine Warzen, spricht pohlnisch und etwas deutsch. Bei seiner Entweichung war derselbe bekleidet mit einer grau tuchnen Lithewka, worin der rechte Ermel von gelbem Tuche, mit einem Paar alten grauen geflickten Tuchhosen, worinn das rechte Bein von gelbem Tuche war, einer grau tuchnen Weste, einem Paar angestückelten Schnür-Schuhe und einem blau leinwandnen Halstuche. Neisse den 2ten September 1822. Königl. Preuß. Commandantur-Gericht.

(Vorladung.) Auf den Antrag des Obrist=Lieutenant und Commandeurs des 2ten (2ten Leib=) Husaren=Regiments Herrn A. v. Hedemann werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober=Landes=Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom Jahre 1812 bis Ende März 1813 an die Casse des ehemaligen combinirt gewesenen Husaren Regiments No. 1. (jetzigen 2ten) 2ten Leib=) Husaren=Regiments, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober=Landes=Gerichts=Assessor Herrn Neubauer auf den 25ten October 1822 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations=Termine in dem hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, die Justiz=Commissions=Räthe Ludwig, Klettke und Nowag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansdrüche an die gedachte Casse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden.

Breslau den 24ten May 1822. Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.
Falkenhausen.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 20422 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf. manifestirte und mit einer Schuldensumme von 23714 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. belastete Vermögen des Waarenhändler Loebel Victor Rosenberg am 11. Juni a. c. eröffneten Concurs=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18. November Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Pohl angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz=Commissarien Neumann und Dietrichs vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 16. Julius 1822. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Behufs der anderweitigen Verdingung des Land=Transports der Bekleidungs=Gegenstände an die Königl. Truppen vom 1sten Oktbr. 1822 bis dahin 1823 ist ein Licitations Termin auf Montag als den 16ten d. M. im Büreau des unterzeichneten Montirungs Depot anberaumt; wozu cautionsfähige Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Gebote schriftlich, so wie auch die Caution, bis Abends 5 Uhr abgegeben werden können. Die nähern Bedingungen hierüber sind zu jeder schicklichen Zeit bis zum Termin beim Depot einzusehen. Breslau den 6ten September 1822. Königl. Montirungs Depot.

(Subhastations=Patent.) Das allhier am Ringe gelegene Haus ein Eckhaus N. 38. dem hiesigen bürgerl. Seilermeister Joh. Gottl. Brieger zugehörig, soll auf den Antrag eines Real=Gläubigers im Wege der Exekution öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Es gehören zu diesem Hause 2 Biere, drei verschiedene Ackerstücke zu 6 Schefl. Aussaat und Wiesewachs zu 12 Centner Heu, ingleichen eine Scheune. Alle diese Realitäten sind zusammen auf 1836 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt und zu Verkaufsterminen der 11te September 9te October peremtorie aber der 13te Novbr. a. a. anberaumt worden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, in gedachten Terminen, besonders aber in dem letztgedachten Tage den 13ten Novbr. Vormittags um 11 Uhr allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und hat hiernach der Meistbietende und Bestbezahlende, befindenden Umständen nach, den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Waldenburg den 6ten August 1822.

Das Königl. Stadt=Gericht.

(Subhastation.) Breslau den 6ten Septbr. 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Mathias wird hierdurch bekannt gemacht, daß ein neuer peremtorischer Subhastations-Termin der zu Tschechnitz sub Nro. 4. gelegene auf 996 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten Andreas Festschen Freygärtnerstelle, worauf bereits 910 Rthlr. Courant geboten sind, auf den 10ten October c. früh um 9 Uhr angesetzt worden. Es werden daher Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots in hiesiger Gerichts-Amts-Canzley in Person zu erscheinen hiermit vorgeladen und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias. Cogho.

(Bekanntmachung.) Donnerstags, den 12ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden im Stadtbasthofe vor dem Oderthore mehrere Haufen Späne und altes Bauholz im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Breslau den 9ten September 1822. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Bekanntmachung.) Gemäß Erkenntniß de Publicato Bodland den 29sten August 1822 ist die Leopoldine verwittwete Sequestor Fiedler geb. Anders hieselbst als Verschwenderin erklärt worden. Indem Wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, warnen Wir zugleich das Publicum, der ꝛc. Fiedler keinen Credit zu ertheilen, widrigenfalls sich derjenige die Folgen der Nichtbezahlung selbst beizumessen haben wird. Bodland den 30sten August 1822.
Königl. Justiz Amt Bodland. Teichert.

(Bekanntmachung) Die Jagdbenutzung auf der Feldflur der Gemeinde Seiferdau, Schweidnitzer Kreises, soll nach Hoher Bestimmung vom 1ten September d. J. ab, auf Sechs nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 12ten September als an einem Donnerstag in der Oberförsterey Zobten angesetzt worden. Pachtlustige wollen sich an gedachtem Tage und Orte Vormittag um 10 Uhr einfinden, ihre Gebote abgeben und nach Maaßgabe derselben unter Vorbehalt Höherer Genehmigung den Zuschlag gewärtigen. Leubus den 31ten August 1822.
Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Auction.) Am 20ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr soll eine Anzahl schönblühender zum Theile seltener Gewächse im botanischen Garten der Universität den meistbietenden Liebhabern verkauft werden. Das Verzeichniß ist bei dem botanischen Gärtner Herrn Liebich daselbst einzusehen. Breslau den 7ten September 1822. Treviranus, Director.

(Auction.) Donnerstag und Freitag als den 12ten und 13ten Septbr. früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr, wird auf der Ohlauer-Gasse im blauen Hirsch Parterre No. 5. ein bedeutendes Lager von seidnen und baumwollnen Drilling weiße und bunte Leinwand, Parchent Flanell, Tischzeug, Handtücher, alle Couleuren Kittey, weiße bunte leinene und baumwollne Tücher, alle Farben Wachsleinwand und dergleichen andere Artickel gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert. C. Chevalier, geb. Piere.

(Nutz-Vieh-Verpachtung.) Das Dom. Deutsch-Lauden bei Strehlen ist entschlossen, das Rind-, Schwarz- und Federvieh Termino Michaelis d. J. an einen ordentlichen Mann zu verpachten. Cautionsfähige mit guten Zeugnissen versehene Viehpächter können sich bis zum 18ten d. M. bei hiesigem Wirthschafts-Amt melden, und das Nähere erfahren. Deutsch-Lauden den 6ten September 1822.

(Gesuch.) Wer ein Paar Schwäne weiblichen Geschlechts abzulassen hat, kann sich beim Agent Pohl in Breslau auf der Schweidnitzer-Straße im weißen Hirsch melden.

(Anzeige.) Ein leichter einspänniger wenn auch gebrauchter kleiner Wurstwagen wird billig zu kaufen gesucht, wo? sagt Agent Büttner Kupferschmidtgasse in den 7 Sternen.

(Verlohrner Hund.) Ein weiß und schwarz gefleckter junger Bastard-Tiger-Hund männlichen Geschlechts, ein messingnes Halsband mit den Buchstaben F. K. umhabend, ist dem Besitzer seit einigen Tagen entlaufen, welcher solchen in No. 930. auf der Pfnorrgasse in der ersten Etage wiederbringt, erhält ein gutes Douceur.

Beilage zu Nro. 107. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 11. September 1822.

(Edictal=Citation.) Der aus Riegersdorf, Frankensteinschen Kreises gebürtige Franz Benedict Goebel, welcher als Mousquetier in der 2ten Compagnie beim dritten Bataillon des Infanterie=Regiments v. Müffling zu Neisse gestanden, im Jahre 1807 bei Uebergabe der dasigen Festung an die Franzosen von diesen in Kriegsgefangenschaft geführt worden, und auf dem Transport bis Hartau in Sachsen, krank gewesen seyn soll, seit dem aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben — wird hierdurch und zugleich seine etwanigen unbekannten Erbnehmer im Antrage seines Curatoris Häusler Anton Goebel aus Riegersdorf aufgefordert: sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 3ten May 1823 Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine in der Standesherrlichen Gerichts=Kanzley hieselbst persönlich oder schriftlich zu melden, und ihren Wohnort anzuzeigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß Franz Benedict Goebel für todt erklärt, seine unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen an das unter Curatel=Verwaltung stehende Vermögen per 46 Rthlr. 2 Sgr. 1¼ Pf. präcludirt und letzteres den sich gemeldeten Intestat=Erben ausgeantwortet werden soll. Frankenstein den 6ten July 1822.

Das Gerichts=Amt der Standes=Herrschaft Münsterberg=Frankenstein.

(Aufgebot.) Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch bekannt, daß das Hypotheken=Instrument bestehend in den Ehepakten des verstorbenen Landeshauptmann Grafen von Salisch und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin Gottliebe Sophie Erdmuthe geborne von Schimonska d. d. Breslau den 4ten August 1762 et confirm. d. 20sten April 1763 und einem Hypotheken=Scheine d. d. Breslau den 6ten Junius 1763 welches auf dem in hiesiger freyen Standesherrschaft gelegenen adlichen Ritterguthe Dalbersdorff R. III. No. 4. (im Hypotheken=Scheine sub No. 3. aufgeführt) für die gedachte Frau Landeshauptmannin Gräfin von Salisch geborne von Schimonska über ihren Contrados p. 2400 Rthlr. Morgengabe Grade und Mußtheil per 400 Rthlr. und über die in natura verschriebenen Pferde und Wagen und das Genuß=Jahr eingetragen worden war, von der Frau Gläubigern verloren worden und deshalb ihre Erben, da ihnen die Löschung bewirken zu lassen obliegt, das Aufgebot dieses Instruments nach §. 115. seq. Part. I. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts=Ordnung nachgesucht haben. Wir laden daher hierdurch alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand= oder sonstige Briefsinnhaber Anspruch zu machen haben, vor: längstens in dem auf den 14ten Novbr. 1822 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger fürstlichen Gerichts=Canzlei zu erscheinen, ihre an diese Hypothek habenden Ansprüche zu liquidiren, die nöthigen Beweise über ihre Behauptungen beizubringen, im Fall des Außenbleibens zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen auf das qu. Hypotheken=Instrument würden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Wartenberg den 1ten August 1822.

Fürstlich Curländische Frey=Standesherrliches Gericht. Lessing.

(Edictal=Vorladung.) Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinitz ladet auf den Antrag seiner Geschwister, den Landwehrmann Lorenz Woitock, aus Lublinitz, welcher im Juny 1816 bei dem Königl. Preuß. 17ten Landwehr=Regimente, der Infanterie, im August 1816 aber, bei dem 9ten Landwehr=Infanterie=Regimente gestanden, und in letzterer Periode zum Blokade=Corps vor Groß=Glogau versetzt, späterhin aber im Lazarethe zu Glatz gestorben seyn soll, und seit dem Jahre 1814 keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte den Geschwistern zugekommen, dergestalt vor: daß derselbe binnen 3 Monaten und spätestens in Termino den 6ten Februar 1823 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts=Kanzelley persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und Information versehenen Bevoll=

mächtigten erscheine, oder im Ausbleibungsfalle gewärtige, daß er durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und der Nachlaß seiner Eltern unter seine Geschwister getheilt werden wird. Lublinitz den 27. April 1822.

Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinitz.

(Citatio Edictalis.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden auf den Antrag der Kolonist Johann Jonekschen und resp. der Müller Auszügler Florian Hübnerschen Erben, so wie des den Verschollenen zugeordneten Curatoris, Gerichts-Aktuarius Schneider 1) der Adalbert Jonek aus Mischline Groß-Strehlitzer Kreises gebürtig, welcher als Königl. Preuß. Grenadier in den Jahren 1793 oder 1794 mit seinem Bataillon nach Pohlen marschirt ist, in einem Lazareth zu Krakau gestorben seyn soll und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben hat; 2) der Johann Jonek, ebendaher gebürtig, welcher als Musketier in Frankenstein in Garnison gestanden und von da mit seinem Regimente im Jahre 1806 ins Feld marschirt ist, in französische Gefangenschaft gerathen und im Jahre 1808 oder 1809 von sich zwar aus Frankreich, nach dieser Zeit aber weiter keine Nachricht gegeben; 3) der Christian Hübner aus Casimir Kobschützer Kreises gebürtig, welcher an mehreren Orten, als zu Ottmuth, Krempa und zuletzt zu Rudnik bei Ratibor als Schaffer in Diensten gestanden und seit dem Jahre 1811, wo er eine Reise zu seinen Verwandten in hiesiger Gegend hat unternehmen wollen, keine Nachricht von sich gegeben hat; 4) der Carl Hübner, aus Krobusch Neustädter Kreises gebürtig, welcher vor ungefähr 15 Jahren nach Pohlen gegangen, vor ohngefähr 14 Jahren zwar zum Besuch hier gewesen, aber wieder dorthin zurückgekehrt ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat; nebst ihren noch etwannigen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, binnen den nächsten 9 Monaten und längstens in dem Präjudizialtermin den 24ten Februar 1823 Vormittags 8 Uhr entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten in der hiesigen Gerichtsstube sich zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall des gänzlichen Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß auf Todeserklärung erkannt und ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben zuerkannt werden wird. Groß-Strehlitz den 22ten April 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gr. Strehlitz.

(Edictalcitation.) Der aus Peterswaldau Reichenbachschen Kreises gebürtige Carl Benjamin Winter, welcher im Jahre 1806 zur Landmiliz in Schweidnitz ausgehoben, durch die Uebergabe dieser Festung im Jahre 1807 in französische Kriegs-Gefangenschaft gerathen und auf den Transport nach Frankreich gegeben worden ist, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte an seine zurückgelassenen Verwandten hat gelangen lassen, wird hierdurch auf den Antrag seines Bruders aufgefordert, binnen neun Monaten, und spätestens in dem auf den 30sten Januar a. f. anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich sich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, und dadurch über sein Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls beim Ausbleiben seiner Meldung derselbe für todt erklärt, und sein unter gerichtlicher Verhaltung stehendes, 120 Rthlr. Courant betragendes Vermögen seinem Bruder ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch die etwanigen unbekannten Erben des ꝛc. Winter unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen des ꝛc. Winter geltend zu machen. Peterswaldau am 22. April 1822.

Das Reichsgräflich Stollbergsche Gerichts-Amt. Methner.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkaufe des von dem Königl. Regierungs-Rath Freiherrn von Kittlitz hinterlassenen Hauses No. 82. auf der Bäckergasse, ist ein Termin auf den 3ten October dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr, und zur Versteigerung mehrerer Nachlaß-Gegenstände, als ein Ring mit einem Solitair, eine Taschen-Uhr, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, ein Termin auf den 4ten October dieses J. Vormittags um 9 Uhr in dem vorgedachten Nachlaßhause angesetzt worden; wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Liegnitz den 9ten August 1822.

Der Kreis-Justiz-Rath Scheurich.

(Bekanntmachung.) In Verfolg der Regulierung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse auf denen im Rosenbergschen Kreise gelegenen gräflich von Ballestremschen Allodial-Güthern Radau, Koschitz, Lenke und Radawka wird nunmehr auch das Hypotheken-Buch auf dem Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt, und daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenket, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen eventuell den 22ten, 23ten und 24ten October d. J. in der Gerichts-Kanzley zu Radau zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Ujest den 6ten Septbr. 1822.

Das Gerichts-Amt von Radau.

(Edictal-Vorladung.) Der im Jahre 1813 zur Landwehr Lublinitzer Kreises ausgehobene Nicolaus Gawlik aus Ponoschau Lublinitzer Kreises, welcher seit dem Jahre 1814 von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, wird auf den Antrag seiner Geschwister hiermit vorgeladen, sich in Termino den 6ten Februar 1823 Vormittags 10 Uhr auf hiesiger Gerichts-Kanzelley persönlich oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu gestellen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und sein Erbtheil seinen Geschwistern ausgefolgt werden wird. Lublinitz den 27ten April 1822.

Das Gerichts-Amt von Ponoschau.

(Zu verkaufen.) Eine in gutem Baustande befindliche Brauerey nebst Brennerey, wozu 20 Scheffel Aussaat und Wiesewachs auf 10 Stück Vieh gehört, ist von Termino Michaelis a. c zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Auctions-Commissarius Lerner auf der Schweidnitzer-Gasse im Marstall.

(Zu verkaufen) sind ein paar polnische sehr feste und brauchbare Pferde. Büttner-Gasse No. 43. Parterre.

(Brennöhl-Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dom. Pannwitz ist geklärtes Rübsöhl nach Centner und Pfunden, auch Quartweise, billig zu verkaufen.

(Anzeige.) Eine schöne eichne Schwungmangel nebst Rollen, noch fast neu, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Das Nähere Windgasse No. 196. beim Eigenthümer.

(Zu verkaufen.) Veränderungshalber steht ein gutes brauchbares mit allem Zubehör versehenes Billard zu verkaufen in Ohlau beim Coffetier C. Krause.

(Zu verkaufen.) ein vollständiger ganz neuer Pistorius Brenn-Apparat zu billigen Bedingungen. Wo? erfährt man an der grünen Röhre im Gewölbe No. 1212.

(Nutz-Kühe-Verkauf.) Den 30. September d. J. früh um 9 Uhr verkauft unterzeichnetes Wirthschafts-Amt, Behufs der Vergrößerung des Schaafstandes 18 bis 20 Stück, noch auf mehrere Jahre nutzbare Kühe, guter mittler Statur, an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung. Käufer werden hiezu am gedachten Tage, auf dem hiesigen Schloßhoff eingeladen.

Das Wirthschafts-Amt zu Hünern bey Winzig.

(Kunst-Anzeige.) Die Adresse eines sehr geübten Portraitmalers der vorzüglich trifft und äußerst billig ist, ertheilt Jak. Lachmann Lichtenstein, Reusche-Gasse Nro. 143. im Seilerhofe.

(Anzeige.) Feiner Knaster von Quandt & Mangelsdorf in Leipzig pro Pfund 1⅛ Rthlr. Courant, so wie auch ächter Grünberger Wein-Essig zum Einlegen der Früchte, ist wieder zu erhalten, bei Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer-Gasse, der Neisserherberge gegenüber.

(Anzeige.) Die beliebten Ermelerschen Tabacke No. 0. à 1 Rthlr. No. 1. à 18 Sgr. No. 2. à 10 Sgr. No. 4. à 16 Sgr. und No. 6. à 9 Sgr. Courant sind ununterbrochen zu haben und empfehlen solche zu geneigter Abnahme. Breslau am 7ten September 1822.

Gebrüder Scholtz, Büttner-Gasse No. 40. und 41.

(Anzeige.) Es empfiehlt sich mit einer Auswahl von Flügel-Fortepiano's, und zeigt ergebenst an die jetzige Wohnung auf der Maler- oder Sandgasse in der goldnen Presse No. 1584.

der Instrumentmacher Brettschneider.

(Saamen-Stauden-Korn) ganz rein ist bey dem Dom. Massel bey Trebnitz der neue Scheffel a 2 Rthlr. 1 Ggr. Cour. zu haben.

(Seegras) ist wieder zu haben, Paradeplatz No. 4. bei

Gottschalt & Waubke.

(Anzeige.) Neue ächt holländische Heringe offriren wir sehr billig im Preise und eine Parthie neuen Englischen Hering erwarten wir, den wir in großen und kleinen Gebinden verkaufen werden. Ferner haben wir einen sehr guten Hamburger Tonnen-Knaster erhalten, der sehr leicht ist und gut riecht, der Preis ist davon pro Pfund 9 Sgr. Court.; auch offriren wir gut abgelegenen Sauterne à 15 Sgr., Burgunder à 1 Rthlr. die kleine Bouteille. — Eine Parthie moussirenden Champagner den wir in Commission erhielten, verkaufen wir zu dem facturirten Preise.

Jäckel & Schneider.

Eau de Cologno

in Kistchen von 6 und in einzelnen Flaschen ist ganz ächt und billig zu haben bei

F. J. Hisgen, Brustgasse No. 919,

auch zur Bequemlichkeit der geschätzten Abnehmern in der Leinewandhandlung des Herrn W. Regner in der goldnen Krone am Ringe Nro. 1200. —

(Tabacks-Offerte.) Die vorgewesene Sommer-Wärme wird mancher Handlung, welcher mein dauerhafter ungarischer Schnupftaback noch nicht bekannt ist, die Erfahrung geliefert haben: daß ein Taback, der ohne chemische Regel fabricirt worden, erstens schon nicht den gehörigen Taback-Geruch hatte, und das wenige Reizende bey der Wärme durchaus verliert. Ich darf es frey behaupten, es existirt keine Fabrique, welche so ein der Vollkommenheit entsprechendes Fabrikat liefert als das Meinige. Mangel an Debit nöthiget mir diese Anzeige nicht ab, nur die Ehre, allen Contenten Häusern nützlich zu werden, soll mir Vergnügen machen.

Ludwig Winter in Reichenstein.

(Anzege.) Von einem eben erhaltenen Transporte neuer holländischer Voll-Heringe, offerire ich einzeln und im Ganzen die billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Es sind zu haben beim Karten-Fabrikant J. Tiratschek, feine weiße Bogen, wie auch glatte und geprägte Visiten-Karten und Karten-Späne für Schuhmacher und Coffetiers, auch ist eine Wohnung zu vermiethen No. 1 $\frac{2}{3}\frac{3}{9}$ in der Neustadt, an der Promenade.

(Einladung.) Donnerstag den 12ten Septbr. gebe ich ein Vogelschießen mit halben Armbrüsten, auch wird mit guten Speisen und gutem Concert die Ehre haben aufzuwarten.

London, Coffetier.

(Anzeige.) So eben habe ich direct aus Köln eine Parthie ächtes Eau de Cologne erhalten und verkaufe selbes sowohl in Kisten als einzeln zu den billigsten Preisen.

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Einem respectiven Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich heute Mittwoch den 11ten ein Kegelausschieben geben werde. Wenn die Witterung nicht günstig ist, so ist es Donnerstags den 12ten Septbr.; bitte um geneigten Zuspruch, für die Zufriedenheit werde ich bemüht seyn zu sorgen. C. Eger, Coffetier in Höffchen.

(Blumen-Anzeige.) Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm wiederum eine Parthie ächter Harlemer Blumenzwiebeln angekommen ist, Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heinke, Carlsgasse No. 630.

(Aufforderung.) Derjenige Herr, welcher sich in der Angelegenheit des Herrn Alexander Hilger aus Stolpe bei Unterzeichnetem erkundiget hat, wird gebeten, sein Logis schleunigst anzuzeigen. Breslau den 10ten September 1822.

C. Frey, Inhaber des malerischen Welttheaters.

(Anzeige.) Hiermit wird angezeigt, daß heute Mittwoch den 11ten September in dem optischen Theater auf dem Exercierplatze Vorstellungen gegeben werden, wozu ergebenst einladet E. Frey.

(Offerte.) Es werden zu Termino Michaelis a. c. einige Plätze für Demoiselles aus anständigen Familien, welche das Putzmachen unter geschickter Leitung zu erlernen wünschen, offen, diejenigen welche darauf reflectiren, können das Nähere täglich in meinem Gewölbe erfahren. Breslau den 4ten September 1822. E. F. B. Hoffmann,
vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp.

(Einen Hauslehrer) empfiehlt Familien in oder bei Breslau: Nösselt, Prediger, wohnhaft in der gelben Marie, auf dem Kränzelmarkt.

(Verlorne Petschafte und Uhrschlüssel.) Mittwoch, den 28. v. M. früh um 6 Uhr, sind auf dem Wege von der Büttnerstraße, durch den grünen Pollacken über den Judenplatz, die Graupengasse und den Exercierplatz nach dem Kaufmännischen Zwinger, zwei einander ganz ähnliche goldene Petschafte von getriebener Arbeit, Carniolstein fassend, nebst einem Uhrschlüssel verloren gegangen. Das Eine der Petschafte ist mit dem Buchstaben D. C s. E gestochen. Wer solche Büttnerstraße No. 39. im Comptoir abgiebt erhält einen Friedrichsd'or Belohnung.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterwegs, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Zu vermiethen.) Destillateur-Gelegenheit nebst Bier-Ausschank mit Utensilien; ein Krambäudel; eine Feuer-Werkstatt ist zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Das Nähere sagt Agent Peschke, Weidengasse No. 1092.

(Wohnungen) mit und ohne Meubles sind zu billigen Preisen zu vermiethen, bald oder auf Michaelis zu beziehen. Der Eigenthümer von Nro. 926. Pfnorrgasse, ertheilt das Nähere.

☞ (Mieth-Gesuch.) Es sucht jemand zu Termino Weihnachten d. J. auf einer von dem großen Ringe nicht weit entlegenen Straße ein Comptoir von 2 Fenstern, nebst einem daranstoßenden geräumigen und vollkommen trocknen Gewölbe, beide feuersicher, zu miethen: das Nähere sagt der Agent Müller in der Windgasse in No. 200. Auch könnte allenfalls eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben, nebst Holzgelaß und Boden dabei seyn.

(Zu vermiethen.) In dem neuerbauten Hause an der Grünenbaum-Brücke sind lichte freundliche Wohnungen um billige Preise zu vermiethen.

(Zu vermiethen) sind in No. 1216. am Ringe im 3ten Stock hintenhinaus, zwei Piecen mit Küche und Holzgelaß, das Nähere ist bei Unterzeichneten zu erfahren. Breslau den 9ten September 1822. Strempel & Zipffel, ohnweit der grünen Röhre.

(Zu vermiethen.) Eine Stube nebst geräumigen Alcoven und Entree, Bodenkammer und Mitgebrauch der Küche ist in der Junkerngasse No. 604. beim Dr. Hahn zu vermiethen und zu Michaelis oder sogleich zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist sogleich oder Michaelis ein Quartier von 3 Stuben, Alkove nebst allen Zubehör. Auch werden 3000 bis 10000 Rthlr. auf sichere Hypotheke gesucht. Das Nähere beim Agent August Stock, im Saukopf auf der Schuhbrücke.

(Zu vermiethen.) In No. 1781. auf der Schuhbrücke- und Messergassen-Ecke, sind einige freundliche Wohnungen diese Michaelis oder Weihnachten zu vermiethen, auch sind Hohlwerke und noch brauchbare Fenster zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder im Bürgerwerder No. 1033. bey Bartsch.

(Zu vermiethen.) Auf der Mäntlergasse No. 1297. ist im zweiten Stock eine Wohnung zu vermiethen.

Litterarische Nachrichten.

Bei W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Baumgarten, J. C. F., Vorlegeblätter zu Rechenübungen in fortschreitender Ordnung, vom Leichtern zum Schwerern für Land- und Bürgerschulen. Nebst der dazu gehörigen Auflösung der Aufgaben, einer kurzen Anleitung zur Berechnung derselben und einer Schultabelle, welche das Einmal Eins und die gewöhnlichen Münz-, Gewicht- und Maaß-Arten enthält. Zweite, mit Vorlegeblättern, welche Aufgaben aus der Reesischen und Kettenregel, so wie vermischte Aufgaben aus allen geübten Rechnungsarten enthalten und mit einem Anhange von Aufgaben über die Berechnung der preußischen Thaler, Silbergroschen und Pfennige nebst deren Auflösung vermehrte Ausgabe. 8. Leipzig, bei Joh. Ambr. Barth. 25 Sgr. Courant.

Der ganz neuerdings erst diesem so nützlichen Werkchen beigefügte Anhang giebt mir Veranlassung, es wiederholt Schullehrern zu empfehlen. Den Preis habe ich unverändert gelassen, um der vermehrten Gemeinnützigkeit dieser Arbeit eines so vortheilhaft bekannten Verfassers von meiner Seite möglichst Vorschub zu leisten. Joh. Ambr. Barth.

Bei W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Die vierte verbesserte und vermehrte Auflage
von
K. A. Hellenthals
Hülfsbuch für Weinbesitzer und Weinhändler
oder
Der vollkommene Weinkellermeister.

Enthält eine Belehrung, wie man den Most, so wie man ihn von der Presse erhält, behandeln muß, um aus demselben guten und haltbaren Wein zu erhalten. Nebst allen nöthigen Kenntnissen über die Keller und ihre Einrichtung; das Behandeln, Richten und Schönen der Weine und ihre Behandlung; über die Beurtheilung der Weine und Kenntniß derselben, nach ihrem Geburtsort aus allen Ländern; über die Nachbildung natürlicher und die Bereitung künstlicher Weine, und endlich über Weinverfälschungen und ihre Entdeckungart, mit verschiedenen Weinkünsten. Nach eigener Prüfung und den besten Schriften verfaßt von Johann Karl Lübeck, M. D. kl. 8. 1822. Geheftet 27 Sgr. Courant.

Jeder Weinbesitzer und Weinhändler, dem dieses Werk bekannt geworden, hat es mit Nutzen gebraucht; denn es ist klar und faßlich geschrieben, es ist zuverläßig und enthält blos aus Erfahrung gezogene Vorschriften, und es ist vollständig, da es alles in sich begreift, was man von der ersten Gährung an durch alle Arten von Weinbehandlung zu thun hat. Die nöthig gewordene vierte Auflage bezeugt die Theilnahme des Publikums mehr als alle Lobsprüche und wir freuen uns bemerken zu dürfen, daß die reichlichen Zusätze und Verbesserungen dabei diesen Kellermeister nun zu dem brauchbarsten Werke in seiner Art erhoben haben.

Wanschaff, B., die Quadratur des Kreises. Den Freunden der Wissenschaft zugeeignet. Mit 10 Kupfertafeln. gr. 4. Berlin, bei Stuhr. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr. Ct.

Der Verfasser dieser Schrift hat einen neuen Versuch gemacht, eines der schwierigsten Probleme in der Mathematik zu lösen, und da nach dem Urtheil von Sachverständigen seine Bemühung nicht

ohne glücklichen Erfolg gewesen ist, so bedarf es nur dieser kurzen Anzeige, um diejenigen, welche sich dem Studium der Mathematik widmen, auf solche aufmerksam zu machen.

(Ist in Breslau bei W. G. Korn und in allen übrigen dortigen Buchhandlungen zu haben.)

Zum Drittenmale ist neu erschienen:

Der Schleim, vorzüglich der Kinder und alten Leute, oder Entstehung, Ursachen, Kennzeichen, Natur und Heilung der in jedem Alter sich bildenden, sehr gefährlichen Verschleimung des Bluts, der Brust, des Magens und der Eingeweide, mit beigefügten, durch die Erfahrung bestättigten, vorzüglichen Mitteln und Rezepten. Dritte Auflage. 1822.

(Ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen für 10 Sgr. Ct. zu haben.)

Bei E. H. G. Christiani in Berlin wurden folgende neue Bücher gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Blum, K. L., Klagen Griechenlands. gr. 8. Geheftet 8 Sgr.

Bock, J. H. D., ausführliches Rechenbuch über die vorzüglichsten niederen und höheren Geschäftszweigen; zum Nutzen für Fabrikanten, Manufakturisten, Kaufleute, Banquiers, Oekonomen, Kameralisten, Forstbeamten u. a. m. zum Vortrag und zum Selbstunterricht. Zwei Bände. 4 Rthlr.

Dieterichs, J. F. C., (Ober-Thierarzt zu Berlin) Anleitung das Alter der Pferde nach dem natürlichen Zahnwechsel und den Veränderungen der Zähne zu erkennen und in dieser Hinsicht gegen Betrug im Pferdehandel sich zu schützen. Mit 12 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr.

— — Handbuch der Veterinär-Chirurgie oder die Kunst die äußere Krankheiten der Pferde und andere Hausthiere zu erkennen und zu heilen. Mit Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Guthrie, G. L., (Mitglied des Königl. Chirurgischen Collegiums zu London) über Schusswunden in den Extremitäten und die dadurch bedingten verschiedenen Operationen der Amputation nebst deren Nachbehandlung. Aus dem Englischen und mit Anmerkungen von Dr. Spangenberg. Mit 4 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Ottemann, Fr., Lehrbuch der Geometrie für Anfänger in Gymnasien und Bürgerschulen. Mit 6 Kupfertafeln. 8. 13 Sgr.
(Parthiepreis für Schulen 10 Sgr.)

Otto, J. S. G., Feinbuch, oder allgem. vollständige und ausführliche Tabellen zur Reducirung und Legirung des Goldes und Silbers nach dem feinen Gehalte und in der rohen Masse; nebst Anhang von Verhältniß oder Eintheilung und Vergleichung verschiedener Gold- und Silbergewichte ꝛc. wie auch Hülfstabellen zur Berechnung des Ein- und Verkaufs ꝛc. von Gold und Silber, und einem Vorbericht vom Gebrauch aller dieser Tabellen, mit beigefügten Aufgaben und Erläuterungen. larg 12. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Politz, A., faßlicher Unterricht zur Campagne-Reiterei. Ein Handbuch für Cavaleristen, die über Dressur und Führung des Pferdes sich genau belehren wollen u. s. w. 8 15 Sgr.

Rockstroh, Dr., Anweisung zum Modelliren aus Papier. Eine nützliche Unterhaltung für Kinder. Mit 21 Kupfern. Sauber gebunden 1 Rthlr. 5 Sgr.

Als ein treffliches Buch für das dem ernstern Nachdenken fähige Alter kann ich folgendes mit Ueberzeugung empfehlen:

J. Mason
der
Weg zur Selbsterkenntniſs
nach der 13ten Auflage übersetzt
von
Adolf Wagner.
Taschenformat auf Velinpapier mit 1 Kupfer von Böhm.
Leipzig, bei Friedrich Fleischer. 1822.
Preis: elegant geb. 1 Rthlr. Ct.

Wenn ein Werk durch 13 starke Auflagen hindurch sich fortdauernd in der Liebe des Publicums erhalten hat, so bedarf die neue Uebersetzung wohl keiner weitern Empfehlung, denn das wahrhaft Gute wird überall geschätzt. Daſs aber ein Sprachkenner wie Herr Adolf Wagner die Uebersetzung gefertigt hat, bürgt für die Trefflichkeit derselben, und auch ich glaube als Verleger dafür gesorgt zu haben, daſs das Buch sich in einer freundlichen und seiner würdigen Gestalt darbieten kann. Friedrich Fleischer.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu haben:

Glossen der Deutschen,
gesammelt
von
Friedrich Voigts.
8. broch. 20 Sgr. Courant.

Für Schul-Inspectoren und Elementar-Volksschullehrer
wurde bei uns gedruckt und verlegt und ist wieder in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Naturlehre für Bürger- und Volksschulen von J. G. Melos, Prof. und Lehrer am Landschul-Seminarium zu Weimar. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 24 Bogen. Preis 20 Sgr. Ct.

Der Werth dieses Buches ist vom Publikum bereits anerkannt, und die Lit. Ztg. für Deutschlands Volksschullehrer (Jahrg. 1819. 16 Qu. H. S. 63.) nennt die Erscheinung desselben eine wahre Bereicherung der pädagogischen Literatur. Nach der Absicht des Hrn. Verf. ist dieses Lehrbuch ein Beitrag zur religiösen Bildung des Volks, und daher wird der Blick des Lesers immer auf das Höhere und Göttliche in der Natur hingewendet, mit steter Bekämpfung des verderblichen Aberglaubens.

Ungeachtet der durch praktische Zusätze und Umarbeitungen vermehrten Bogenzahl, hat die Verlagshandl. den Preis nicht erhöht, um dadurch die weitere Einführung dieses schätzbaren Buches in den Schulen zu erleichtern und zu befördern.

Geschichte der Reformation für Bürger- und Volksschulen von J. G. Melos, Prof. und Lehrer am Landschul-Seminarium zu Weimar. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Luthers Bildniß von Gubitz. 8. 1820. 13 Sgr. Ct.

Auch von diesem, schon hinlänglich bekanntem Werkchen hat unterzeichnete Buchhandl. die ausschließliche Commission übernommen, und es, mit obigem zugleich, wieder an alle Buchhandlungen versandt.

Rudolstadt, im August 1822. Fürstl. pr. Hofbuch- und Kunsthandlung.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.